

Markung: Mittelbronn

Die Flurnamen

der Markung

Mittelbronn

D. U. Gaildorf

*Namenformeln und Fabry-
zahlen mit der
Ausdrift verglichen.*

20/19/39 - Köllner.

Gesammelt von Paul Gerstner, Hauptlehrer,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von P. Gerstner.

(1:25000 mit Höhenlinien)

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.	12. N.O. XL. 48.	Allmannshalde, allmeshald,	Wei & Geb.	Wi. & Wa.	
2.	1. N.O. XXXIX. 49.	Jm Althönig, em althenich,	A.	A.	
3.	67. N.O. XXXIX. 49.	Auerbach, ourbach,	Bach		
4.	68. N.O. XXXIX. 49.	Auerbach, ourbach,	Wa.	Wa.	
5.	18. N.O. XL./49.	Jm Birkenbusch, em birkbus,	Ü. & Geb.	A.	
6.	64. N.O. XXXIX. 49.	Braumdleswald, braunedle,	Wa.	Wi. & Wa.	
7.	8. N.O. XXXIX. 48. XL/48.	Brechthalde, brächthald,	Wi. Wa.	Wi. Wa.	
8.	9. N.O. XXXIX. 48.	Bei der Brechthalde, bei dr brächthald,	A.	A.	2.) Brechthaldeacker,
9.	10. N.O. XXXIX. 48.	Jn der Brechthalde,		Hof	
10.	9. N.O. XXXIX. 48.	Brechthaldeacker (S. 8.)	A.	A.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Hang mit Abfall gegen NW. 2.) Gemeindebesitz.	Allmendbesitz = Gemeindebesitz.	Zu mhd. almende f. Gemeindefrift (mit Gen-s). <i>Sp.</i>
1.) Ebenes Feld auf schmalen Höhenrücken. 2.) Soll + Dorf Hönig gestanden sein.	Hier soll vor dem 30 jährigen Krieg das jetzt im Tal liegende Dorf Hönig gelegen sein. Soll + nach 1634 sein.	-hönig aus hagen - ahi = Stelle mit viel Buschwerk. <i>Sp.</i>
1.) B a c h.		Zu mhd. ur Auerchse. <i>Sp.</i>
1.) Hang des Auerbachtals		S. Nro. 3.
1.) Am N ausgang des Dorfes links der Hauptstrasse gelegen. 2.) Beim Bau der jetzigen Hauptstrasse eingeebnet und als Acker benutzt.	Früher Birkengebüsch.	Sp. e.
1.) Bewaldeter Talhang des Schollenbachtals; kleine Wiesenstücke. Rotbrauner Knollenmergel.	Kleine Mahden.	Farbbezeichnung, von der Farbe des Bodens genommen. - Mädle ist Verkleinerungsform von Mahd, vergl. Sp. d. <i>Sp.</i>
1.) N & W. Abfall der Frickehofer Höhe, erscheint am oberen Rand wie abgebrochen. 3.) Frühjahr 1928 am oberen Rand neuer Bruch entstanden, dabei etwa 1 Morgen abgerutscht.	Nach der Bodenform.	Die Deutung auf "Bruch" scheidet wohl an dem t wie am Vokal; ein Wort "Breche" in diesem Sinn gibt es nicht. - P.N. (Brechten). <i>Sp.</i>
1.) Ebenes Feld, oberhalb der Brechthalde. 3.) Frühjahr 1928 am Rand etwa 10 m tiefe Erdspalte entstanden.	Nach der anschließenden Brechthalde.	
	Nach der Flur.	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11.	51. N.O. XL/49. XXXIX. 49.	B r e i t ä c k e r, bro ^o te ^o cker,	A.	A.		1.) Breite, rechteckige Äcker.		Zusammentreffen von - ^o und e - vermieden. (bro ^o te- ^o cker) Breitäcker. <i>derhalb</i>
12.	27. N.O. XL/49.	Beim B r u c k e n h a u s brukk ^o haus,	Hopf- sgar- ten. Wi. Wa. Wa.		1.) Jm Kohlhau (Prim.Kat.) 2.) Hopfengarten.	1.) Hang beim Bruckenhaus, 3.) Früher als Hopfengarten verwendet.		Sp. d. <i>Sp.</i>
13.	26. N.O. XL/49.	B r u c k e n h a u s, brukk ^o haus,		Gehöft.		1.) Gehöft an l Weg, der 2.) früher mit Bruckhölzern belegt war.		Sp. d.
14.	70. N.O. XXXIX. 49.	B r u n n e n w i e s e n, brunn ^o wis,	Wi.	A. & Wi.		1.) Nasse Wiese mit starker Quelle.		Die mda. Aussprache spie- gelt das alte brunne(mhd) wieder, erst mhd-Brunnen!
15.	48. N.O. XXXIX. 49.	Jm D a n s t e r, em da ^o str,		A. Wi.				? <i>Sp.</i>
16.	33. N.O. XL/49.	V e i t e n b a c h, veit ^o bach,		Bach		1.) Bach am Abhang des Dorfes. 3.) Schieferkohlen.		P.N.
17.	34. N.O. XL/49.	Jm V e i t e n b a c h, em veit ^o bach,	Wi.	Wi.		1.) Am gleichnamigen Bach gelegen.	Hauptbesitzer mit dem Hausnamen V e i t.	P.N., s. Sp. e.
18.	40. N.O. XL/49.	Jm F e u e r s t e i n, fuir ^o st ^o ,		Ortsteil		1.) Ortsteil, östlich. 3.) Grössere Quarzbrocken.		Sp. d.
19.	41. N.O. XL/49.	Jm F e u e r s t e i n, fuir ^o st ^o ,	Wi.	Wi.		1.) Beim gleichnamigen Ortsteil(18) ge- legen.		Dsgl.
20.	39. N.O. XL/49.	Jm F i s c h t e i c h, fischeich,		Gar- Fisch/ teich		1.) Jm Osterberg gelegen (s.Nro,58)		Früher war dort ein Fisch- teich gewesen. <i>Sp.</i>
21.	77. N.O. XXXIX. 49.	F l a s c h e n ä c k e r, fles ^o ekkr,	A.	A.		1.) Jn nordsüdl. Richtung laufend, nach d. dem Nordende verzügend(Flaschenform)		Der Umlaut vor sch ist im Schwäbischen mehrfach nachzuweisen. (Wäschen, Tasche) <i>Sp.</i>

Forfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
22.	47. N.O. XL/49.	F r i t z g ä r t e n, frizgert,	Baum- ga.	B. Ga.		1.) Obstgärten auf der Südseite des Orts. 2.) Jn anstossendem Haus wohnte früher (1840) eine Familie Fritz.	Nach dem anliegenden Haubesitzer Fritz.	Man würde eigentlich Fritz-s-Gärten erwarten; Gen. des Besitzers wie sonst das - s - wird jedoch nach- tz nicht hörbar. <i>Jhr.</i>
23.	43. N.O. XL/49.	Das K ä p p e l e, s' kebb ₂ le,	Fußweg.			1.) Fussweg von der Hauptstrasse d.Orts durch die westl. Gärten, führt an einer Kapelle vorbei.		Verkleinerungsform, des- halb umgelautet! <i>Jhr.</i>
24.	54. N.O. XL/50.	Auf dem Käshöfle, uf em keshefle,	A.	A.	2.) Käsfeldle,	1.) Beim Gehöft Käshof gelegen.		Käs - in Käsfeldle könnte klumpigen, schmierigen Bo- den meinen, dann wäre Käshof als Klammerform zu verstehen, steht, statt Käsfeldhof. <i>Jhr.</i>
25.	46. N.O. XL/49.	G a r t e n ä c k e r, gard ₂ ekkr,	A.	A.		1.) Südlich anschliessend an die Obst- und Krautgärten.		Sp. d. <i>Jhr.</i>
26.	66. N.O. XXXIX. 49.	Jm K a u, em kau,	Wa.	Wa.		1.) Bewaldeter Talhang.		Statt Gehau: Kollektiv zu hau, Waldteil in dem Holz geschlagen wird. <i>Jhr.</i>
27.	22. N.O. XL/49.	K e s s e l ä c k e r, kesslekkr,	A.	A.		1.) Beim Ortsteil Jm Kessel.		S. Nro. 29.
28.	23. N.O. XL/49.	Jm K e s s e l, em kessl,	Wi. & Ho-ga.	Wi.	2.) Kesselgümpel,	1.) Hang einer tiefen kesselartigen Mulde.		S. Nro. 29.
29.	24. N.O. XL/49.	Jm K e s s e l, em kessl,	Ortsteil			1.) Am Rand des "Kessels" (Nro. 28.) gelegener Ortsteil.		"Kessel" meint stets eine Senke im Gelände - Gumpen bezeichnet meist Wasser- loch, hier wohl ohne Wasser <i>Jhr.</i>
30.	71. N.O. XXXIX. 49.	G i e s s ä c k e r, gi ₂ sekkr,	A.	A.		1.) Auf 1 Höhenrücken gelegen, anschlies- send an die Giesswiesen (Nro. 31.)		S. Nro. 31.
31.	72. N.O. XXXIX. 49.	G i e s s w i e s e n, gi ₂ swis,	Wi.	Wi.	2.) Jm G i e B.	1.) Talhang gegen den Schollenbach.		Zu mhd. gieze m. Tal, das ein Bach durch- fliesst, zuweilen auch überschwemmt. <i>Jhr.</i>

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Wegeß, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
32.	45. N.O. XI/49.	Jn der Klinge, en dr kleng,		Ortsteil		1.) Ortsteil am Beginn eines klingenartigen Tals.		Sp. d.
33.	80. N.O. XXXIX. 49.	Jm K ö n i g s b e r g, em kengstberg,	Wei.	A.		1.) Äcker auf schmalem Höhenrücken.		Ob zu gehenk, gehänge Fischers Wörterbuch 3, 211. Jwr.
34.	61. N.O. XXXIX. 49.	K r e b e n l a u c h, krebßlauch,	Ö. & Wei.	Wi.		1.) Korbartige Mulde mit einz. Weidenbüschen.		Jst das mda. Wort für Korb, s. Sp.d. -lauch kann auf mhd. löch, Gehölz zurückgehen; (oder auf löch Pflanze, katun) Jwr.
35.	81. N.O. XXXIX. 49.	G r u n d ä c k e r, gredekk,	A.	A. & Wi.				Wohl Mehrzahl zu grund: Gründ, in mda. Entrundung. Jwr.
36.	78. N.O. XXXIX. 49.	H a g e n b u c h ä c k e r, hagßbuchecker, (!)	A.	A.		2.) Früher kleiner Hagenbuchbestand.		Sp. d.
37.	30. N.O. XI/49.	Jm H a i c h, em haich,	A.	A.	2.) Jn der H a i c h.	1.) Höchste Stelle der Markung.		Zu mhd. hohe f. d.i. hochgelegene Stelle, in mda. Aussprache. - Bemerkenswert ist das Schanken des Geschlechts. Jwr.
38.	31. N.O. XI/49.	H a l d e n ä c k e r, haldßekkr,	A.	A.		1.) Eben gelegen, an ihrem Ostrand eine Halde.		Sp. d.
39.	32. N.O. XI/49.	H a u w i e s e n, hauwis,	Wi. Wa.	Wi. Wa.	2.) Jm Kleixendeich.	1.) Talhänge und Talsohle v. Veitenbach.		Zu hau, Waldteil, wo geschlagen wird. - Zu mda. "Teich, das" eine wasserlose Senke. - Kleie wie mhd. Jwr.
40.	35. N.O. XI/49.	H a u w i e s e n, hauwis,	Wi.	Wi.	2.) Der Hosenlatz.	1.) Hosenlatzartige Form.		Sp. d.
41.	83. N.O. XXXIX. 49.	H e l l e s w i e s e n, helleswis,	Wei.	Wi.		1.) W. Talhang des Schollenbachs.		P.N. ? Jwr.
42.	82. N.O. XXXIX. 49.	H e l l e s ä c k e r, hellesekkr,	A.	A.		1.) An die Helleswiesen angrenzend.		

Fortfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
43.	84. N.O. XXXIX. 49.	H e l l e s w a l d, helleswald,	Wa.	Wa.		1.) An die Halleswiesen angrenzend.		
44.	44. N.O. XL/49.	Jn der H ö n i g s g a s s e henichsgass,	Ortsteil			1.) Am Verbindungsweg nach Hönig liegend.		Hönig aus hagen - <i>ahn</i> - d.i. Stelle mit viel Buschwerk. <i>Sp.</i>
45.	69. N.O. XXXVIII./ 49.	H o h e n ä c k e r, hauekk,	A.	A.		1.) Frei und hoch gelegen.		S. Sp. d. Statt hau o -ekkr: hau - um das Zusammentreffen von o und e zu vermeiden. <i>Sp.</i>
46.	42. N.O. XL/49.	Jn der Hohl-gasse, höl-gass	Ortsteil			1.) An einem Hohlweg gelegen.		hohl in derlei Verbindun- gen heisst oft: tiefeinge- schnitten. (vergl. die be- kannt „hohle Gasse“!) <i>Sp.</i>
47.	76. N.O. XXXIX. 49.	H o l d e r ä c k e r, holdrekk,	A.	A.				
48.	59. N.O. XXXIX. 49.	H u t ä c k e r, hotw is ekkr,	A.	A.	2.) Hutwiesenäcker.	1.) Bei den Hutwiesen gelegenes Feld.		Die mda. Aussprache ver- bietet, das Wort von „Hut“ abzuleiten. - Ob vom Zuruf „hot“? - <i>Sp.</i>
49.	60. N.O. XXXIX.	H u t w i e s e n, hótwis g ,	Wi.	Wi. & Ga.		1.) Osthang am Dorf.		
50.	57. N.O. XXXIX. 49.	Jn der L a c h e, en dr lach,	Wegteil			2.) Früher unchaussierter, nasser Wegstelle.		Sp. d.
51.	4. N.O. XXXIX. 48.	L i n d e n ä c k e r, lend g ekkr,	A.	A.		1.) Oberhalb des Weilers Lindenreute gelegen.		
52.	62. N.O. XXXIX. 49.	L i n d e n w i e s e n, lend g wis,	Wi.	Wi.				
53.	55. N.O. XXXIX. 49.	M i t t e l w a n d ä c k e r, mittlw ad ekkr,	A.	A.		1.) Das mittlere von 3 nach S verlaufend. Gewannen.		Sp. d. (also statt mitlgw ad ekkr) <i>Sp.</i>

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
54.	6. N.O. XXXIX. 48.	M ü h l l a u c h, millauch,	A.	A.		1.) Ebenes Feld.		Am wahrscheinlichsten zu mhd. löch, aber auch zu lach Grenze ist denkbar.
55.	7. N.O. XXXIX.	Auf der Mühlsteig, stoggle,	Weg.		2.) S t e i g l e,	1.) Kurze Steige. 2.) Alter Weg zur Wolfsmühle, der einstigen Mahlmühle des Orts.		Zu mhd. steige f.
56.	63. N.O. XXXIX. 49.	N e u w i e s e n, nuiwis,	Wa.	Wi.	2.) Braumnädle. (S. Nro. 6.)	1.) Beim Braumnädleswald gelegen.		"neu" meint, "neu dazugekommen", weil erst später dem Wald abgerungen.
57.	29. N.O. XL/49.	N e u w i e s e n, nuiwis,	Wa.	Wa. & Wi.	2.) Zemmerwiesen, Zemmerbusch.	1.) Nach S geneigter Berghang gegen den Veitenbach zu.		Desgl.
58.	38. N.O. XL/49.	Jm Osterberg, austberg,	Öde	Obst- gart.	2.) Bergwerk.	1.) Berghang am NO Ausgang des Dorfes, zerfallene Schachtanlagen (Stollen) 2.) Versuche auf Kohlen - und Vitriolgewinnung 1596, 1784, 1832-1834, 1891. 3.) Schieferkohlenester.	Berg, wo an Ostern das heut noch übliche Eierrollen gespielt würde.	Zu mhd. Oster, ohne Umlaut weil aus Oster (nicht Ostir): der vom Ort aus östlich gelegene Berg, was sachlich ja zutrifft
59.	36. N.O. XL/49.	R a u w i e s e n, rouwis,	Wi.	Wi. & Obst- gart.	2.) Pfarrwiesen.	1.) Feuchter Berghang mit Sauer - und Binsengräsern. 2.) Jetziger Besitzer: Oberkirchenrat.		rauf - in Fl. bezeichnet gern: mit Gestrüpp bewachsen.
60.	37. N.O. XL/49.	R a i s e n w i e s e n, raiswis,	Wi.	Wi. Obstg.	2.) Jm Osterberg.	1.) Abschüssiger Berghang am NO-Rand des Dorfes.		Nach der mda. Aussprache bleibt nur die Erklärung mit mhd. roeze, d.i. Wiese, wo Flachs gewässert wird. Wie sachlich?
61.	3. N.O. XXXIX. 48.	R e u t ä c k e r, reidekr,	A.	A.				Zu mhd. riute f. gerodetes Land.

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
62.	2. NO. XXXIX. 48.	An den Riegelstangen, an de Rigelstang ^v , an de Rigelstang ^v ,		Wegteil		1.) Teile des Wegs v. Mittelbronn nach Hönig, wo der Weg z. Hof Lindenreute abzweigt.		Wohl Wegsperre dort. <i>✓pr.</i>
63.	58. NO. XXXIX. 49.	R u s s a c k e r, ru ^s sakkr,	A.	A.		1.) Einzelner Acker der Flur, Erde stellenweise schwarz. 2.) Hier soll 1 + Russbrennerhütte ge- standen haben.		Sp. d.
64.	19. NO. XL/49.	S a u ä c k e r, souekkr,	A.	A.	2.) Säubert.	1-) Anstossend an die Säubrunnenwiesen.		
65.	20. NO. XL/49.	S ä u b r u n n e n, seibronn,	Wi.	Wi. & Obstg.		1.) Abhang mit starker Quelle.		Mda. - bronn hat das alte brunne bewahrt; (nicht brunnen wie mhd.) <i>✓pr.</i>
66.	11. NO. XL/48.	S e e b a c h, saibach,	Wi.	Wi.		1.) Talsohle, von Seebach durchflossen, Seebach der Zu- und Abfluss des Hagensees.		
67.	53. NO. XL/50.	Jm Schlauch, <i>am Schlauch</i>	Wa.	Wa. Wi.		1.) Enges, schlauchartiges Tal.		Das Wort ist auch sonst in Fln. derart bildlich gebraucht. <i>✓pr.</i>
68.	79. XXXIX. 49.	S c h m i e d ä c k e r, <i>smidekkr,</i>	A.	A.				Berufsbezeichnung. <i>✓pr.</i>
69.	65. NO. XXXIX. 49.	S c h o l l e n b a c h, <i>sollbach,</i>	Wa.	Wa. Wi.		1.) Wald am gleichnamigen Bach.		Schollen wie mhd.: harte Erdbrocken. <i>✓pr.</i>
70.	25. NO. XL/49.	S c h r u n d w i e s e n, <i>srotwis,</i>	Wei.	Wi. u. Geb.		1.) Südhang, sehr trockener Boden mit Trockenrissen.		Schrunde ist mda. Wort für Sprung, Riss, S. Sp. d. <i>✓pr.</i>
71.	13. NO. XXXIX. 48.	S t e i g l e, stoegle,		Waldweg		1.) Abschüssiger Waldweg am westl. Steil- abfall der Frickenh. Höhe.		mhd. steige f. <i>✓pr.</i>

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jezt				
72.	16. NO. XL/49.	Steinäcker, stoeckkr,	A.	A.		1.) Untergrund felsig, Ackerkrume dünn und steinig.		Sp. d.
73.	14. NO. XL/49.	Ja der Steinreute, stoereide,		Hof				Jst wohl steinig. W.
74.	15. NO. XL/49.	Ja der Steinreute, en dr stoereide,	Wei.	Wi.		1.) Beim Hof Steinreute gelegen, steiniger Untergrund.		Desgl. W.
75.	17. NO. XL/49.	Stauchäcker, stouch,	A.	A.		1.) Flur mit sehr dünner, steiniger Ackerkrume, Untergrund Felsen-		Stauch pflegt in Fla. eine kleinere Senke zu bezeichnen. Mhd. stüche weiter Frauenärmel. W.
76.	52. NO. XXXIX. 49.	Strietfeld, stried,	A. & Wi.	A. & Wi.		1.) Nasses, ebenes Feld und Wiesen, am Nordende bewaldeter Steilhang.		Zu mhd. struot feuchter Buschwald. Ob Mehrzahl? Umlaut? W.
77.	21. NO. XL/49.	Wolfäcker, wolfekkr,	A.	A.		2.) Früherer Besitzer W o l f (?)		Wenn von einem P.N. abgeleitet, stände höchst wahrscheinlich ein -s - : (in) Wolfs - äcker. -also eher Tierbezeichnung W.
78.	75. NO. XXXIX. 49.	Wasserstall, wassrstell,	A.	A. & Wi.		1.) N a s s.		Bezeichnet häufig feuchte Gegend. W.
79.	5. NO. XXXIX. 48.	Weidenäcker, weidnekkr,	Wei.	A. Wi.		1.) Feuchte Äcker.		Dort standen früher Weidenbäume. W.
80.	49. NO. XL/49.	Wergelgarten, werglgard,	Obstg.	Obstg.		1.) Nach O abfallender H a n g, viele Rutschungen (Knollenmergel)		?
81.	74. NO. XXXIX. 49.	Weißlingsberg, weislengsberg,	A.	A.		1.) B e r g h a n g.		Weissling: ein bestimmter Schmetterling. W.
82.	85. NO. XL/50.	Winterbach, wendrbach,		Bach		1.) Bach in tiefer, enger Waldschlucht.		Gegen Norden gelegen? (Das ist die übliche Bedeutung von Winter in Fla.) Oder geht es hier allgemeiner auf die sonnenlose, schluchtartige Lage. W.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
83.	50. NO. XL/49.	Z e h n t scheueräcker, zendsuir _{ekkr} ,	A.	A.		1.) Bei der früheren Zehntscheuer gelegen.		Sp. d. ✓
84.	56. NO. XXXIX. 49.	Z w e r g ä c k e r, zwerchekkr,	A.	A.		1.) Laufen zu den anliegenden Äckern quer.		Zwerg - ist also falsch verneuhochdeutsch. ✓
85.	86. NO. XL/49.	B e t t e l h e c k, bettlhekkr,	Wa. & Geb.	Wa. & Geb.		1.) Waldrand mit Gebüsch.		Entweder Klammerform = Bettel(manns)heck oder meint es allgemeiner = armseliger, dürftiger Hecke. ✓
86.	90. NO. XXXIX. 49.	H a g ä c k e r l e, hagekkrle,	A.	A.				hag meint lebende Hecke. ✓
87.	89. NO. XXXIX. 49.	H e x e n l a i c h l e, hexlaichle,	A.	A.				- laichle ist Verkleinerung zu mhd. löch (loechlin) Wald, in mds. flussprache - muss gerodet sein. ✓
88.	88. XL/49.	S c h a f w i e s e, sofwis,	Wei.	Wi.		1.) Einzelnes Wiesenstück. 2.) Hier stand das + Schafhaus.	Nach früherer Benutzung,	Sp. d.
89.	87. NO. XL/49.	K u r w a l d, kurwald,	Wa.	Wa.	1.) Rauwiesen (Pr.Kat.) S. Nro. 59.	1.) Bewaldeter N Hang. 2.) Gehörte vor 30 Jahren zu einem Kur-gasthof. Es stand im Kurwald eine + Schutz-hütte für Kurgäste.		Sp. d.
90.	28. NO. XL/49.	J m G s c h l a i f, em gsloef,	Wa.	Wi. Wa.		1.) Sehr steile Halde.		Kollektiv zu mhd. sleife d.i. ein durch Holzschleifen entstandener Weg. ✓

Schriftliche Quellen:

Primärkataster der Gemeinde FRICKENHOFEN.

Flurkataster (Kat.) der Gemeinde FRICKENHOFEN,

1:25000

Topograph.Karte des Württ.Stat.Landesamts,

1:25000

Abkürzungen:

A = Acker
Geb. = Gebüsch,
Ö. = Ödland,
Wa. = Wald,
Wei. = Weide,
Wi. = Wiese,
+ = abgegangen.

N - Norden

O - Osten

S - Süden

W - Westen